

Der Sieger schreibt die Geschichte Wahrheiten über den 2. Weltkrieg

In der offiziellen Geschichtsschreibung wird erzählt, dass der Zweite Weltkrieg nur deshalb ausbrach, weil damals Deutschland über Polen hergefallen ist, Polen nur das Opfer sei, Frankreich und England dem bedrängten Polen helfen und die USA die Helfer unterstützten. Gerd Schultze-Rhnhof räumt mit diesem Mythos gründlich auf.

1953 und erneut 1990 musste sich die Bundesrepublik Deutschland vertraglich verpflichten, die im Urteil des

Nürnberger Prozesses niedergeschriebene Siegergeschichtsschreibung auch zukünftig in allen Teilen aufrecht zu erhalten. Das Buch von Gerd Schultze-Rhnhof ist daher Pflichtlektüre für alle Menschen, die abseits zensierter Geschichtsbücher endlich die Wahrheit zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erfahren möchten.

Wer den Zweiten Weltkrieg verstehen will, muss auch die Geschichte des Ersten Weltkriegs kennen. Daher geht Gerd Schultze Rhnhof zunächst zurück in diese Zeit.

Auch dieser Krieg ist mitnichten die alleinige Schuld Deutschlands. Das hat bereits Christopher Clark in seinem Buch ›Die Schlafwandler‹ festgestellt. Anders als Clark gibt Rhndorf in seinem Buch auch den Grund für die damals überstürzte Mobilmachung der Deutschen an: Russland ist ohne Warnung oder Kriegserklärung in Deutschland einmarschiert!

Nach vier langen Jahren des Blutvergießens war es im Oktober 1918 endlich so weit, dass die Kriegsgegner Waffenstillstandsverhandlungen aufnahmen. Der US-Präsident Woodrow Wilson hatte bereits vorher einen 14-Punkte-Plan vorgelegt, der die Grundlage für einen Friedensvertrag sein sollte. Die dort aufgelisteten Vorschläge waren für die Führung des Deutschen Reichs annehmbar.

Vor der Aufnahme der Verhandlungen sollten die deutschen Truppen sich aus den besetzten Teilen Frankreichs und Belgiens zurückziehen. Deutschland war schließlich noch unbesiegt. Die Reichsregierung vertraute dem Angebot und setzte auf die Aufrichtigkeit der Kriegsgegner, zieht die Truppen ab und beginnt, sie in der Heimat aufzulösen. Dass dies ein Fehler war und die Selbstentwaffnung Deutschland erpressbar machte, sollte sich rasch zeigen.

Vertrauen missbraucht

Sehr bald wurden neue Forderungen nachgeschoben, die nicht Grundlage des 14-Punkte-Plans von Wilson waren. Die deutsche Delegation kann jetzt nicht mehr damit drohen, die Kämpfe wieder aufzunehmen. Am Ende dieses Prozesses stand der berühmte

Vertrag von Versailles, der Deutschland entrechtete. Statt gerechter und fairer Verträge, wie von Wilson ursprünglich angedacht, kam nun ›die Stunde der Abrechnung‹, wie der Franzose Clemenceau freudig bemerkte. Die Demokratie hatte in Deutschland nie eine Chance, angesichts der Reparationszahlungen und Einschränkungen die der Vertrag mit sich brachte, sich zu etablieren. So musste beispielsweise die Bevölkerung im Ruhrgebiet im Winter frieren, da die Kohle, kaum dass sie gefördert war, sofort nach Frankreich abtransportiert wurde. Das Buch gibt erhellendes Hintergrundwissen, warum Hitler an die Macht kam.

Es wird gerne behauptet, dass Hitler 1936 einfach so in das entmilitarisierte Rheinland einmarschierte. Die Wahrheit ist, dass damals die Sowjetunion und Frankreich eine Zusammenarbeit erörterten, die vorsah, dass Frankreich in das von deutschen Soldaten entblößte Rheinland einmarschiert und in Richtung Tschechoslowakei vorstößt, wo eine Vereinigung mit sowjetischen Truppen vorgesehen ist. Hitler entschloss sich, präventiv das nicht geschützte Rheinland zu besetzen.

Auch der Anschluss Österreichs wird als Willkürhandlung Hitlers angesehen. Im Buch liest man jedoch, dass bereits am 2. März 1919 in der Wiener Nachkriegsnational-



Mit dem Buch ›Der Krieg, der viele Väter hatte‹ ist es dem Autor Gerd Schultze-Rhnhof auf grandiose Weise gelungen, die Wahrheit zum Ausbruch des 2. Weltkriegs zu Papier zu bringen. Dieses Werk sei daher allen empfohlen, die die ungeschminkte Wahrheit bezüglich dieser Katastrophe erfahren möchten.

Titel:	Der Krieg, der viele Väter hatte
Autor:	Gerd Schultze-Rhnhof
Verlag:	Olzog
ISBN:	978-3-7892-8336-9
Jahr:	2012
Preis:	39,90 Euro

versammlung fast einstimmig beschlossen wurde, Österreich als Bestandteil Deutschlands anzusehen. Die Siegermächte missachteten jedoch das Selbstbestimmungsrecht der Völker und verboten in Saint-Germain die Vereinigung. Gerd-Schultze Rohnhof schildert detailliert, dass kein machtlüsterner Irrer Österreich ›Heim in Reich‹ holte, sondern dass dieser Wunsch von der Bevölkerung kam.

Damit alle Welt sehen könne, dass hier eine freiwillige Vereinigung vollzogen wurde, marschierten auch österreichische Truppen damals nach München, Dresden, Stuttgart und Berlin. In den Nürnberger Prozessen wurde nach dem Krieg der Reichsregierung Rechtsbruch und Eroberung bezüglich des Anschlusses Österreichs vorgeworfen. Wer das Buch ›Der Krieg, der viele Väter hatte‹ gelesen hat, kann selbst feststellen, dass dieser Vorwurf an den Haaren herbeigezogen ist.

Polen als Zünder

Polen war damals ein unglaublich aggressiver Staat, der sich nicht scheute, reihenweise seine Nachbarn zu überfallen, um interessante Gebiete zu erobern. Am 9. Oktober 1925 war zum Beispiel in der ›Gazeta Gdansk‹ zu lesen, dass Polen ohne Königsberg, ohne ganz Ostpreußen nicht existieren kann. Man müsse

in Locarno fordern, dass ganz Ostpreußen liquidiert wird. Sollte das auf friedlichem Weg nicht möglich sein, gibt es ein zweites Tannenberg.

1930 schrieb die Zeitung ›Mocarstwowiec‹: »Unser Ideal ist, Polen mit den Grenzen an der Oder im Westen und der Neiße in der Lausitz abzurunden und Preußen vom Pregel bis zur Spree einzuverleiben. In diesem Krieg werden keine Gefangenen gemacht. Es wird kein Platz für humanitäre Gefühle sein. Wir werden die ganze Welt mit unserem Krieg gegen Deutschland überraschen.« Marschall Pilsudski unternimmt 1933 sogar drei Versuche, Frankreich zu einem gemeinsamen Angriffskrieg gegen Deutschland zu bewegen.

Angesichts dieser Aussagen reibt sich der Leser die Augen, war bisher in der offiziellen Literatur doch immer von der Blutrünstigkeit des Dritten Reiches die Rede, das nur darauf aus war, die Welt zu erobern auch ein Auge auf das unschuldige Polen geworfen hatte.

Der Hunger von Polen nach Land war derart groß, dass es keine Skrupel hatte, sein angedachtes Opfer Deutschland nach dessen Eingliederung des Sudetenlands zu fragen, ob es möglich wäre, das Gebiet ›Teschen‹ zu annektieren. Da Hitler zuvor jahrelang auf dem Verhandlungsweg vergeblich versuchte, eine Lösung der Danzig-Frage herbeizuführen,

willigte Hitler in der Hoffnung ein, nun in dieser Frage endlich zum Abschluss zu kommen. Doch scheiterte er an der Unnachgiebigkeit der polnischen Verhandlungsführer, die einen für Sie vorteilhaften Vertrag Hitlers ausschlugen.

Dieser sah unter anderem vor: Danzig kehrt heim ins Reich; im nördlichen Korridor soll die Bevölkerung abstimmen, ob sie polnisch oder deutsch wird; die Stadt Gdingen bleibt polnisch; je nach Abstimmungsergebnis erhalten Polen oder Deutschland das Recht, Verkehrswege nach Ostpreußen beziehungsweise Gdingen zu bauen und zu besetzen.

Erzwungener Krieg

Der Vorschlag, der den Frieden retten könnte, wurde von Polen nicht angenommen. Stattdessen wurde in Polen die Generalmobilmachung bekannt gegeben.

Besonders interessant ist die Haltung Englands. Deren Handeln war darauf ausgerichtet, dass keinesfalls Polen den Krieg beginnt. Es wurde auf Zeit gespielt, in der Hoffnung, dass Deutschland den Erstschlag durchführt. Man spekulierte auf den Wetterfaktor. Wenn der Polenfeldzug nicht spätestens Anfang September beginnt, besteht die Gefahr, im Kriegsverlauf in die Winterzeit zu geraten, was für das deutsche Heer fatal wäre, da es da-

für nicht gerüstet war. Bereits am 2. Tag des Krieges bot Hitler an, die Kampfhandlungen zum Preis von Danzig und des Korridors sowie unter Begleichung der Kriegsschäden einzustellen. Eine Ausweitung zum Weltkrieg war daher zu diesem Zeitpunkt aufhaltbar und scheiterte nur an der Unnachgiebigkeit der späteren ›Sieger‹. Gerd Schultze-Rohnhof spricht daher sehr richtig von vielen Vätern, die Schuld am 2. Weltkrieg haben.

Im Buch geht es also unheimlich spannend zur Sache. Wer einmal darin begonnen hat zu lesen, wird sofort gefesselt. Auf nahezu jeder Seite stehen Informationen, die der Leser wohl bisher noch nirgendwo gelesen hat. Nach der Lektüre dieses Buches steht ein völlig neues Bild von Deutschland im Raum.

Fassungslos muss man feststellen, dass man als nach dem Krieg Geborener um die wahre jüngere Geschichte seines Volkes betrogen wurde. Gerd Schultze-Rohnhof sei dafür gedankt, dass er den Mut hatte, dieses Buch zu schreiben. Es sollte in jedem Haushalt und jedem Klassenzimmer zum Bestand gehören, damit jederzeit ein kompetenter Ratgeber zur Hand ist, wenn wieder einmal die Sprache auf den Zweiten Weltkrieg und seine Schuld kommt.

